

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Nr 331.

Freitag, den 27. November.

1846.

Herr Dr. Wolffsohn.

Unter den verschiedenen geistigen Genüssen, welche dem gebildeten Publicum Leipzigs in diesem Winter geboten werden, verdienen die Vorlesungen des Herrn Dr. Wolffsohn besondere Beachtung, sowohl wegen ihres Gegenstandes als wegen der Persönlichkeit des Herrn W. Die ältere deutsche Literatur nimmt um so mehr das Interesse jedes Gebildeten in Anspruch, als die Gegenwart so äußerst wenig bietet, was den Meisterwerken der Vergangenheit Deutschlands an die Seite gestellt zu werden verdient. Um das Gute, was da auch die Gegenwart bringt, richtig würdigen zu können, um sich vor der Gefahr einer Verderbnis des Geschmacks durch forcirte Schriftwerke der Gegenwart zu behüten, und endlich um sich ein Urtheil zu bilden über das, was wir bedürfen, aber nicht haben, muß man in die Vergangenheit der deutschen Literatur mit kritischem Sinne einkehren. Auch der patriotischen Gesinnung der Gegenwart ist es ganz gemäß, sich mit Liebe um die Entwicklung der deutschen Literatur zu kümmern. Hierzu nun bieten die Vorlesungen des Herrn Dr. W. die gefälligste Gelegenheit. Herr Dr. W. hat sich bewährt, wie wir uns bei seinem früheren öffentlichen Auftreten in Leipzig überzeugten, gründliche wissenschaftliche Bildung mit feinem Geschmack und mit einer seltenen Beredsamkeit. Er versteht sowohl einzelne Richtungen der Literatur, als einzelne literarische Persönlichkeiten mit größter Anschaulichkeit und mit bl. reizender Eindringlichkeit darzustellen. Dabei ist sein Urtheil ein durchaus selbstständiges und unparteiisches, indem es nicht auf die Autorität einer Persönlichkeit oder einer Partei sich stützt, sondern durchaus auf die genaue Bekanntschaft mit den Quellen. So ist mit wenigstens Herr W. bei seinen früheren Vorlesungen erschienen, und da ich mich aus Interesse an der Sache

um die ältere deutsche Literatur auch etwas genauer bekümmert habe, so glaube ich einigermaßen berechtigt zu sein, meine Ansicht öffentlich auszusprechen, um, so viel an mir liegt, dahin zu wirken, daß Herr Wolffsohn in Leipzig nicht geringere Theilnahme finde, als ihm im vorigen Jahre in Dresden geworden. Prof. Dr. D. Marbach.

Aus Zwickau.

(Eingesendet.)

Unser heutiger Getreidemarkt war belebter als je, indem bedeutende Transporte Roggen demselben aus dem Auslande zugeführt wurden. Die Preise hielten sich in Folge dessen, wenn auch nicht sehr gedrückt, doch stationär, und dürften wohl mehr weichen, wenn, wie es den Anschein gewinnt, weitere Getreidesendungen erfolgen, sich uns mithin die großen Magazine des Auslandes öffnen, was der sicherste Beweis des Fallens der Preise in vorerwähnter Gegend ist.

Auch in Leipzig und Penig, den Hauptgetreidemärkten Sachsens, sind die Preise in verfloßener Woche namhaft gesunken, und so dürfen wir hoffen, daß auch hier eine baldige bedeutendere Preisverminderung stattfinden werde.

Den 24. November 1846.

Der Einsender eines mit C. S. unterzeichneten Aufsatzes wird ersucht, sich der Red. d. Bl. zu nennen. — Ein anderer Artikel, dessen Verfasser der Red. schriftlich den Wunsch ausgesprochen hat, unbekannt zu bleiben, eignet sich aus Gründen nicht zur Aufnahme, die dem Verfasser, wenn er sich der Red. nennen will, mitgetheilt werden sollen. D. Red.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

Theater der Stadt Leipzig.

(30. Vorstellung im Winter-Abonnement.)

Freitag den 27. November 1846:

Lucrezia Borgia,

große Oper in 3 Acten von Felix Romani. Musik von G. Donizetti.

Personen:

Alfonso, aus dem Hause Este, Herzog von Ferrara,	Herr Bahr.
Donna Lucrezia, aus dem Hause Borgia, seine Gemahlin,	Fräul. Mayer.
Donato, Capitän im Dienste der Republik Venedig,	Herr Fischer.
Subetta, im Dienste der Herzogin,	„ Bickert.
Maffei Orsini,	Fräul. Fischer.
Seppo Liveretto,	Herr Bernhardt.
Apostolo Gazella,	„ Salomon.
Arcanio Petrucci,	„ Witt.
Dioferno Vitellozo,	„ Henry.
Rustighello, Kämmerer des Herzogs,	„ Schneider.
Die Fürstin Regreni.	
Küster und Nobili. Damen. Masken. Pagen. Wachen. Diener.	

Ort der Handlung: Venedig und Ferrara. Zeit 1523.

Der Text des Gesangs ist an der Kasse für 3 Ngr. zu haben.

Endesunterzeichnete beabsichtigt unter gütiger Mitwirkung der Herren Organist Langer, F. Breunung und des Pauliner Gesangvereins Sonntag den 29. November Morgens 11 Uhr eine **geistliche Musikaufführung** in der Paulinerkirche zu veranstalten.

Programm.

- 1) Motette von B. Klein „Wie lieblich ist deine Wohnung.“
- 2) Rec. und Arie aus dem Messias von Händel, vorgelesen von Bertha Bruns.
- 3) Pasocaglia von S. Bach, gespielt von Hrn. Breunung.
- 4) Geistliches Lied, gesungen von Bertha Bruns.
- 5) Hymne für Doppelchor von F. Schneider „Jehova dir frohlockt“ etc.
- 6) Arie aus dem Messias von Händel, gesungen von Bertha Bruns.
- 7) Sonate v. Mendelssohn-Bartholdy, gesp. v. F. Breunung.
- 8) Choral.

Billets zu folgenden Preisen sind in der Musikalienhandl. des Hrn. Kistner und am Sonntag Morgen an der Kirche zu bekommen: Altarplatz 15 Ngr., Schiff der Kirche 10 Ngr., Emporkirche 7 1/2 Ngr. **Bertha Bruns aus Löhau.**